

ANWOHNER-INITIATIVE

Multikulti im Beckerswäldchen

Die Interessengemeinschaft Beckerswäldchen / Am Öl-korb ist mit vielen selbstgestellten Aufgaben befasst: Gemeinsam gesellig sein, die ausländischen Nachbarn integrieren und die Interessen der Bewohner nach außen vertreten.

VON MERKUR-MITARBEITER
PETER FROMANN

Zweibrücken. Für ungefähr 270 Familien mit eigenen Grundstücken ist das Beckerswäldchen konzipiert. Von den derzeit rund 1000 Einwohnern sind gut 300 der Interessengemeinschaft (IG) Beckerswäldchen beigetreten, die am 19. Januar 2001 mit gut 100 Anwohnern gegründet wurde. Notwendigkeit bestand, da es in dem seit 1997 bebauten Gebiet Defizite auf verschiedenen Ebenen zu verzeichnen gab. So wird in der Satzung des Vereins das Aufgabengebiet umschrieben: „Die Geselligkeit fördern, die Interessen der Allgemeinheit nach außen vertreten und vor allem auch die Interessen der Jugendlichen, Kinder und Ausländer wahrnehmen.“

Gemeinsam stärker

„Ein Thema der vergangenen Jahre war in Abstimmung mit dem Bauamt der Stadt die Gestaltung des Kol-



Dreckweg-Aktion im Beckerswäldchen: 50 Mitglieder der Interessengemeinschaft sind im Einsatz.

Foto: Lehmann

pingplatzes. Da zeigte es sich von Vorteil, dass wir als IG auftreten und verhandeln konnten“, sagt Horst Rapior vom Vorstand. Einzelpersonen wären hier klar im Nachteil gewesen, findet er. Der Kolpingplatz sei eben nicht nur als Spielplatz, sondern auch als Kommunikationszentrum für alle gedacht. Das Viertel fest, das alle zwei Jahre im Sommer dort stattfindet, zeigt, dass das Konzept funktioniert und erfolgreich ist.

Der Vorstand betont, dass sich die Zusammenarbeit mit dem Bauamt sehr gut entwickelt hat. Waren anfangs verhärtete Fronten erkennbar, geht man jetzt aufeinander zu und

ist bemüht, die Probleme in beidseitigem Einvernehmen zu lösen. „Wer könnte sich im Beckerswäldchen wohl besser auskennen als die Bewohner selber“, so die einhellige Meinung. So lassen sich Bauerfahrung und Wohnerfahrung diplomatisch zusammenführen.

Ein neues Problem stelle sich zurzeit bei der Planung des Durchgangsverkehrs, besonders mit der Neuerschließung des Gebietes „Vorn am Beckerswäldchen“. Im Bereich Bushaltestellen und Wartehäuschen seien zwar zum Teil gute Lösungen erreicht worden. Die Aufpflasterung

in Kreuzungsbereichen sei allerdings restlos misslungen, weil man über die entstehende Lärmbelastigung nicht richtig informiert gewesen sei, meint Pressewart Egbert Stocker.

Angesprochen auf die Qualität des Zusammenhaltes im Beckerswäldchen unter den Bewohnern aus den verschiedensten Ländern, wird deutlich, dass Integration nur in langsamen Schritten erfolgen kann, dass kleine Erfolge durchaus zu verzeichnen seien, dass die Bemühungen von allen Seiten jedoch verstärkt fortgesetzt werden müssten. „Nega-

tive Einstellungen werden ausnahmslos von außen hereingetragen. Wir selbst sehen keinerlei Anlass, hier einzustimmen, ganz im Gegenteil“, betont Klaus Danner. Zahlreiche Russlanddeutsche seien ganz selbstverständlich Mitglied in der Interessengemeinschaft.

Ganz allgemein stehe Geselliges im Vordergrund – Wanderungen, Weinproben und Ähnliches. Eine kurzfristig angesetzte erste Dreckweg-Sammelaktion sei ein großer Erfolg gewesen. 50 Anwohner hätten sich spontan beteiligt, mehr als die Hälfte davon seien Kinder gewe-

sen. Die schnelle Umsetzung sinnvoller Vorschläge zeichne die Mitglieder der IG eben aus, meint Judith Eisenbarth. Interessengruppen wie Musikkreise oder Skatrunden haben sich unabhängig von der IG inzwischen gebildet. Ein Infoblatt informiert alle Anwohner vier Mal im Jahr über Fragen rund ums Beckerswäldchen und Am Ölkorb.

◆ **Der Jahresbeitrag** für Mitglieder der Interessengemeinschaft Beckerswäldchen beträgt acht Euro. Ansprechpartner für Fragen und neue Interessenten ist Horst Rapior, Telefon (0 63 32) 90 76 71.